



Grußwort
der Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen,
Sylvia Löhrmann

**Festakt zum 30-jährigen Bestehen
der Frida-Levy-Gesamtschule**

17. September 2016

Ministerin Löhrmann: „Bei der Auseinandersetzung mit dem Leben Frida Levys lernen die Jugendlichen, dass wir unsere demokratischen Errungenschaften verteidigen müssen.“

– Es gilt das gesprochene Wort. –

Sehr geehrter Herr Kuhl,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kufen,
sehr geehrte Frau Abgeordnete Altenkamp,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Gäste,

ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen heute hier in Essen das 30-jährige Bestehen Ihrer Frida-Levy-Gesamtschule zu feiern. Gleichzeitig möchte ich Ihnen zu einer Entscheidung gratulieren, die Sie bereits vor 15 Jahren getroffen haben: die Umbenennung der „Gesamtschule Essen-Mitte“ in „Frida-Levy-Gesamtschule“.

„In Wahrheit geht es ja um die Zukunft, wenn man die Vergangenheit nicht sinnlos auf sich beruhen lässt!“

Diese Worte von Willy Brandt verdeutlichen, was Ihnen und auch mir wichtig ist: Gerade in der heutigen Zeit ist „Erinnern für die Zukunft“ ein aus meiner Sicht zentraler Bestandteil von Bildung. Denn wir merken heute, dass wir unsere demokratischen Errungenschaften verteidigen müssen. Dafür brauchen wir Vorbilder – Menschen, die sich für ihre Überzeugungen einsetzen. Zur Zeit des Nationalsozialismus haben sie dafür ihr Leben riskiert und tun es in anderen Teilen der Welt noch heute.

Die Namensgeberin Ihrer und Eurer Schule, Frida Levy, ist ein solches Vorbild und wirkt auch heute noch als Identifikationsfigur. Im Jahr 1881 wurde sie als Frida Stern in Geseke/Westfalen geboren. Nach ihrer Hochzeit mit dem Rechtsanwalt Dr. Fritz Levy zieht das junge Paar Anfang des letzten Jahrhunderts nach Essen und wird Teil der Essener Gesellschaft. Frida Levy interessiert sich sehr für das künstlerische Geschehen in der Stadt. Sie öffnet ihr Haus für junge Künstler und Intellektuelle, für Schriftsteller und Musiker und lädt regelmäßig zu Diskussionsrunden über Kunst und Politik ein.

Gleichzeitig engagiert sie sich sehr intensiv in der Frauenbewegung. Sie berät Frauen in der Rechtsschutzstelle – zu arbeitsrechtlichen Fragen und Mietfragen – und leitet im Verein *Frauenwohl* hier in Essen Sozialarbeit. Sie setzt sich zusammen mit anderen Frauen für das Frauenwahlrecht ein und tritt vehement für den Frieden und gegen jede Form der kriegerischen Gewalt ein. Sie ist eine moderne, emanzipierte Frau. Und sie ist Jüdin.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten werden Frida Levy und ihre Familie nach und nach ihrer Existenzgrundlage beraubt. Die Kinder wandern nach Palästina aus, der Ehemann stirbt und Frida Levy lehnt sowohl die Ausreise aus Deutschland als auch die Möglichkeit eines Versteckes ab. 1942 wird sie deportiert und stirbt unter nicht geklärten Umständen im Konzentrationslager in Riga.

Anrede,

Frida Levy steht damit exemplarisch für das, was Künstlern, Schriftstellern und anderen Intellektuellen in der Zeit des Nationalsozialismus angetan wurde – und was kritisch denkenden Menschen auch heute noch in autoritären Regimes angetan wird. Denn Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung sind leider immer noch aktuell in vielen Ländern dieser Welt.

Bei der Auseinandersetzung mit dem Leben Frida Levys können die Jugendlichen erkennen, in welcher persönlichen Freiheit sie selbst heute in unserem Land leben.

Diese lebensnahen Zugänge sind sehr wichtig, denn sie prägen die Haltung von Kindern und Jugendlichen. Sie lernen, welche Bedeutung gegenseitiger Respekt und Toleranz haben für ein gesellschaftliches Miteinander in Frieden und Freiheit und damit für die Zukunft unserer Demokratie. Insbesondere in der aktuellen Situation in Europa dürfen wir nicht aufhören, an Schicksale wie das von Frida Levy und ihrer Familie zu erinnern.

Schon seit drei Jahrzehnten eröffnet Ihre Frida-Levy-Gesamtschule somit jungen Menschen allein durch ihren Namen eine sehr besondere und bewegende Form der Geschichtsvermittlung. Damit schlagen Sie eine Brücke von der Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft. Die jungen Menschen finden Levys Schicksal ungerecht, sie denken: „So etwas darf es doch nicht geben!“, und nehmen damit ihre Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft an.

Anrede,

auch in anderen Bereichen stärken Sie das gesellschaftliche Engagement Ihrer Schülerinnen und Schüler und eröffnen ihnen durch die Teilnahme an zahlreichen Projekten und durch Kooperationen mit außerschulischen Partnern die Möglichkeit, über den Tellerrand der Schule hinauszublicken. Projekte wie „Kulturagenten für kreative Schulen NRW“, „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und verschiedene Kooperationen u. a. mit den Kirchengemeinden und der alten Essener Synagoge, mit Theatern und Philharmonien tragen dazu bei, die Interessen jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin zu berücksichtigen.

Mit dem musisch-künstlerischen Schwerpunkt Ihrer Schule unterstützen Sie die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung – im Sinne einer ganzheitlichen Bildung, und sicherlich auch im Sinne Frida Levys. Denn wir alle wissen: Kulturelle Bildung macht stark!

Anrede,

seit Jahrzehnten steht die Schulform Gesamtschule für individuelle Förderung und Abbau von Versagensängsten. Die Gesamtschule lässt kein Kind zurück, sondern fördert jedes Talent und betrachtet Unterricht als ganzheitlichen Prozess.

Ihre Gesamtschule stellt die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt und nimmt sie ernst. Nicht das Kind muss sich der Schule anpassen, sondern die Schule den einzelnen Kindern mit ihren Bedürfnissen und Begabungen.

Heterogenität wird in Ihrer Schule als Bereicherung für alle Beteiligten angesehen. Dies wird auch ganz deutlich in Ihrem Engagement für Inklusion. Seit vier Jahren leisten Sie an Ihrer Schule überzeugende Arbeit im Sinne des Gemeinsamen Lernens. Schulen wie Ihre zeigen uns, dass gemeinsames Lernen und Leben in der Schule gelingen kann und bereichernd für alle ist. Dafür möchte ich Ihnen ausdrücklich danken!

Anrede,

Nordrhein-Westfalen braucht Schulen wie Ihre. Wir brauchen sie als erfolgreiche Beispiele eines gerechteren Bildungssystems – Schulen, die mit ihrer engagierten Arbeit beständig dazu beitragen, jedem Kind und jeder und jedem Jugendlichen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben, auf Bildung und einen bestmöglichen Schulabschluss zu bieten.

Auch ich bin davon überzeugt: Wer Schule weiterentwickeln und verändern will, muss sich von dem heute weit verbreiteten Effizienzdenken lösen. Es geht darum, alle an Schule Beteiligten einzuladen, zu inspirieren und zu ermutigen, die Kinder ernst zu nehmen.

Es ist diese lernförderliche, die Entfaltung individueller Potenziale ermöglichende Haltung, die eine gute Schule ausmacht – bei der Schulleitung, den Lehrkräften und auch den Schülerinnen und Schülern.

Sie haben all dies hier an Ihrer Frida-Levy-Gesamtschule fest verankert und sich zudem mit Ihrem Namen der Aufgabe gestellt und verpflichtet, Frida Levys Engagement und Ideen zu vermitteln und zu leben. Damit legen Sie Grundlagen für das ganze Leben und ermutigen Ihre Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für sich, für andere und für unsere Gesellschaft zu übernehmen. Dafür überbringe ich Ihnen meine große Wertschätzung und meinen Dank!

Ich bin überzeugt, dass dies der Frida-Levy-Gesamtschule auch weiterhin gelingen wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für die Zukunft!